

Stadt prüft Wege zu einem grüneren Unna

Unna. Dass Unna mehr Bäume bekommen soll, zählt zu den Zielen, für die es selbst unter den politischen Gruppen des Stadtrates eine sehr breite Mehrheit gibt. Und doch stellt dieses Ziel eine Herausforderung dar. Weil es nicht einfach damit getan ist, eine Baumschulpflanze einzugraben, prüft die Stadt nun technische Möglichkeiten und etwaige Kosten für eine Aufzucht. Im Mittelpunkt stehen dabei Stadt- und Straßenbäume. ➔ Seite 17



Projekte wie der Babywald bei Lünern haben Unna durchaus grüner gemacht. Doch punktuell werden Bäume noch vermisst.



Unna ist in der jüngeren Vergangenheit durchaus grüner geworden. Auch durch den Babywald, in dem seit Jahrtausendbeginn 1500 Bäume gepflanzt wurden, stieg der Grünflächenanteil seitdem um 31 Hektar. Punktuell aber werden Bäume vermisst. Foto: Archiv

Fahrplan für den Weg zu einem grüneren Unna

Stadt will Machbarkeit von drei „Aufforstungsanträgen“ aus der Politik klären

Von Sebastian Smulka

Unna. Wo Bäume fallen, verspürt der Mensch oft schmerzliche Lücken. Sie zu schließen ist ein Ziel, das in Unna selbst politische Kontrahenten eint. Unna will mehr Bäume. Nun soll die Stadt aufzeigen, was möglich ist.

Bündnisgrüne, SPD und Freie Liste gelten im politischen Geschehen der Stadt nicht unbedingt als feste Koalition. Und doch liegen von ihren Ratsfraktionen drei Anträge zur Bearbeitung vor, die sich gut ergänzen. Alle drei fordern mehr Bäume. Unterschiede gibt es im „Wie“: Die Grünen etwa wollen mit einem Aktionsplan die vakanten Standorte zwischenzeitlich gefallener Stadtbäume neu besetzen. Die SPD sieht Ortsverbindungsstraßen wie die Iserlohner und die Feldstraße als geeignete Aufforstungsachsen an. Und die FLU unterbreitet einen Verfahrensvorschlag: Weil das Pflanzen eines Baumes mehr braucht als Spaten, Gießkanne und Baumschulpflanze, solle die



Die vielleicht bekannteste unter den vakanten Baumscheiben ist das Rondell am Alten Markt. Vor zwei Jahren war dort ein kerngesund wirkender Baum umgefallen. Erst danach offenbarte sich Fäulnis im Übergang vom Wurzelwerk zum Stamm. Foto: Archiv

Stadt eine Übersicht vakanter Pflanzplätze vorlegen, dabei aber auch Probleme wie eine zu eng dimensionierte Baumscheibe und notwendige Kosten für einen Umbau aufzeigen.

Bericht über Kosten und Machbarkeit

Denn was Geld kostet, müsse irgendwann in den Haushaltsplan aufgenommen

werden, um eine Chance auf Umsetzung zu haben. Die Stadt scheint in ähnliche Richtung zu denken, wie Rathausprecherin Katja Sahmel nun andeutet. Die drei politischen Anträge liegen der Verwaltung schon seit geraumer Zeit vor. Den ältesten hatten die Grünen bereits im Oktober 2015 gestellt. SPD und FLU legten im Januar beziehungsweise

Februar nach. Dass sie nun direkt hintereinander auf der Tagesordnung einer politischen Sitzung stehen, lässt völlig richtig vermuten, dass sie im Zusammenhang beraten werden sollen. Die Stadt habe dazu einen Bericht vorbereitet, der laut Planungsdezernent Michael Ott viel Mühe bereitet habe, so Sahmel. Was genau drin steht, bleibt vorerst spannend. Zumindest soll der Bericht Klarheit darüber schaffen, welcher technische und finanzielle Aufwand betrieben werden muss, um Unna wieder grüner zu machen.

Vorhandene Bäume mit ungewisser Zukunft

Dabei reicht die Diskussion um Unnas Stadtbäume weiter als nur bis zur nächsten verwaisten Baumscheibe. Sorgenvoll schauen Umweltschützer und Autofahrer auf den Bestand an der Friedrich-Ebert-Straße. Die Bäume dort sind alt, einige sogar erkennbar krank und manche bereits zum Schaden von Menschen umgestürzt. Wie Unna damit umgeht – ob man sie lieber Zug um Zug ersetzt oder einmal einen radikalen Neuanfang wagt – gehört zu den Dingen, die irgendwann beschlossen werden wollen.

Neben dem Alter mancher Bäume spielt dann vielleicht auch der Klimawandel eine Rolle. Die Grünen hatten zwischenzeitlich einmal einen Sachverständigen zu Gast, der diesen Punkt behandelt hat. Er sagte beispielsweise Kastanien eher schwierige Zeiten voraus. Ein Baum mit Zukunft sei in Unna eher die jetzt schon verbreitete Linde.

Hundert Baumbeete unbesetzt

Pflanzöffnungen in Wegen und Plätzen oftmals zu klein

Dass die Stadt in Sachen Neuanpflanzung von Bäumen Nachholbedarf hat, wird auch von offizieller Seite bestätigt. So gehen die Stadtbetriebe davon aus, dass über hundert der sogenannten Baumscheiben zurzeit nicht besetzt sind. Diese Pflanzöffnungen in Gehwegen und Plätzen erwiesen sich als zu klein, um einem Baum auf Dauer einen ausreichenden Lebensraum zu bieten. Wo ein Baum gefällt werden musste, weil sein Wurzelwerk keinen guten Grund hatte, nehmen die Stadtbetriebe von direkten Neuanpflanzungen Abstand. Zugleich ist aber klar, dass ein Umbau der Wege und Plätze dort zwar nötig, aber eben auch teuer wäre.

Innerhalb des Baumbe-

standes der Stadt gelten diese gut hundert Vakanzen allerdings als vergleichsweise gering. Die Stadt führt tatsächlich Buch über ihre Bäume, lässt die Pflanzen regelmäßig von einem externen Partner einer Sichtkontrolle unterziehen. Die jüngste Überprüfung ergab einen Bestand von 17.298 Bäumen im Eigentum der Stadt. Grundsätzlich übrigens gehört jeder Baum dem Eigentümer des Bodens, auf dem er steht.

Statistisch gesehen gilt Unna als vergleichsweise waldarm. Es ist ein durchaus typisches Problem für die Kommunen im Kreis: Die Flächen in den Randzonen des Ruhrgebietes sind im Verhältnis zu ihren Bewohnern knapp bemessen und

werden meist in irgendeiner Weise genutzt. Wo niemand wohnt, fährt oder arbeitet, da lässt ein Landwirt Vieh weiden oder Ackerfrüchte gedeihen.

Nur 4,9 Prozent der Flächen im Stadtgebiet galten zum Stichtag 31. Dezember 2014 als bewaldet. Meistens handelt es sich dabei um eher kleinere Wäldchen. Selbst in der Uelzener Heide, dem größten Naturschutzgebiet des Kreises, dominieren Weide- gegenüber Waldflächen. Der größte Wald in Unna ist der Hemmerder Schelk. Baumreich sind inzwischen auch die Höhen oberhalb des Bimbergals. Dort finden sich das Jungholz und der von Eltern aufgeforstete Babywald.

Baumberatung

Thema ist die Neuanpflanzung von Bäumen in der kommenden Woche zunächst im politischen Fachausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung. Er tagt am Mittwoch um 17 Uhr im Rathaus. Die Sitzung ist öffentlich.